

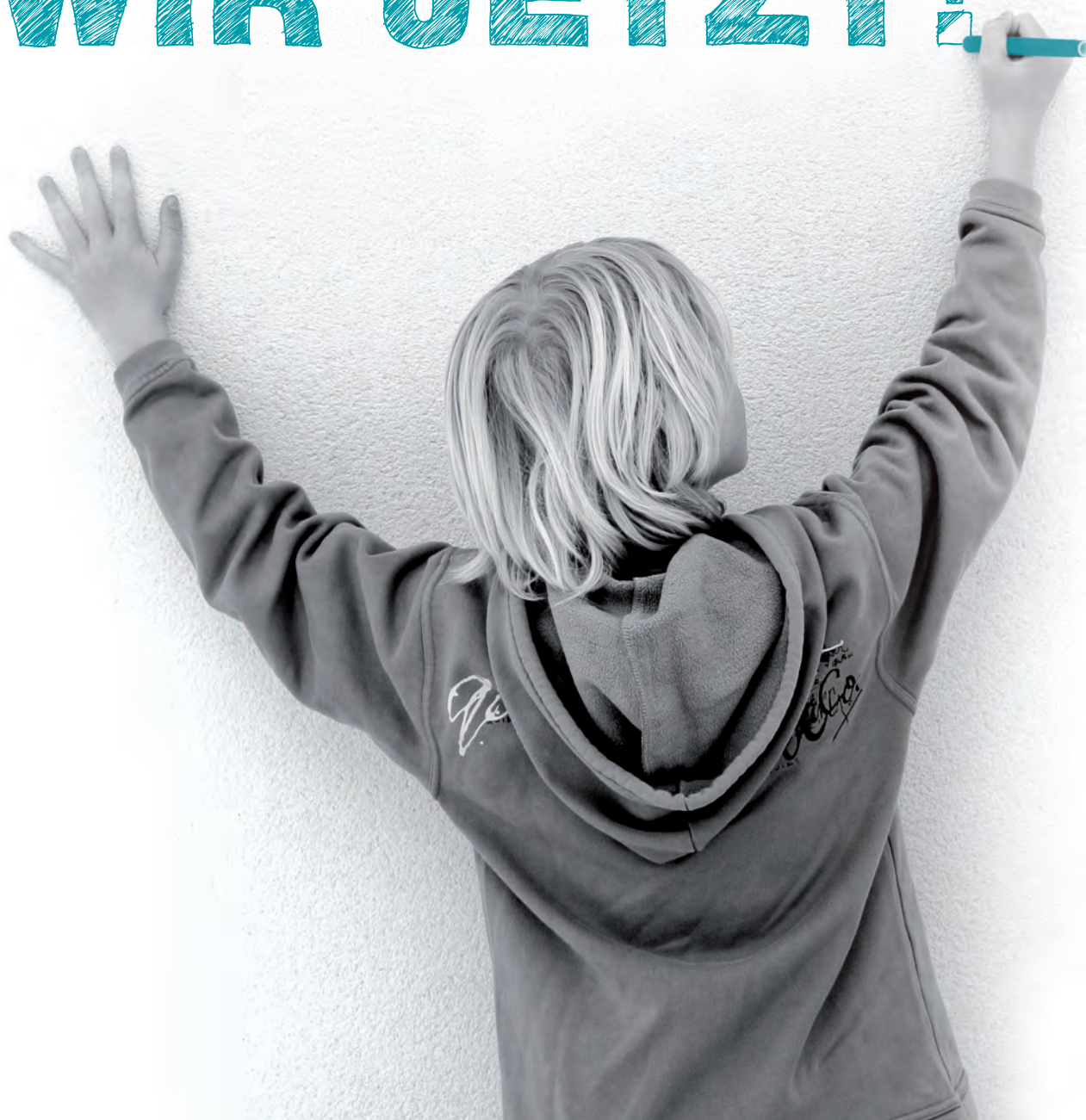
**RÜF NEDEJ 5.
REÄPORUE
TSI EID TLEW
REWHCS UZ
NREFFIZTNE**

**FÜR JEDEN 5.
EUROPÄER
IST DIE WELT
SCHWER ZU
ENTZIFFERN**

**GRUPPE HOCHRANGIGER SACHVERSTÄNDIGER
DER EU FÜR SCHRIFTSPRACHKOMPETENZ**

ZUSAMMENFASSENDE BERICHT, SEPTEMBER 2012

**HANDELN
WIR JETZT!**





GRUPPE HOCHRANGIGER SACHVERSTÄNDIGER DER EU FÜR SCHRIFTSPRACHKOMPETENZ ZUSAMMENFASSENDE BERICHT

Dieser Bericht ist ein Weckruf: Er soll aufmerksam machen auf die mangelnde Beherrschung des Lesens, die jedes Land in Europa betrifft. Wir müssen begreifen, dass Lesen und Schreiben weit mehr sind als eine Technik oder eine Fertigkeit. Bei der Beherrschung der Schriftsprache geht es um das Selbstwertgefühl der Menschen und um die Fähigkeit, als Privatpersonen, aktive Bürger, Arbeitnehmer oder Eltern in der Gesellschaft zu funktionieren und sich darin zu entfalten. Unsere Gesellschaften müssen sich dieser versteckten Krise stellen und alle müssen handeln, und zwar gemeinsam handeln, um die Schriftsprachkompetenz zu erhöhen und Analphabetismus zu bekämpfen. Wir leben in einer paradoxen Situation: Während das digitale Zeitalter ein immer höheres Maß an Schriftsprachkompetenz erfordert, scheitern weiterhin Millionen Europäer aller Altersgruppen an dieser Hürde.

Viel zu oft halten wir es für selbstverständlich, dass jeder Mensch die Fähigkeit besitzt zu lesen und zu schreiben, Informationen zu verarbeiten und sich kritisch mit ihren vielfältigen Quellen auseinanderzusetzen. Viel zu oft gehen wir davon aus, dass das Erlernen der Schriftsprache eine Angelegenheit von Lehrern, Schulen oder Regierungen ist. Aber gerade weil Lese- und Schreibfähigkeiten so viele Aspekte unseres sozialen und wirtschaftlichen Lebens berühren, muss ein breites Spektrum von Akteuren zur Bewältigung der Probleme beitragen.

In diesem Bericht werden die wichtigsten Probleme und Lösungsansätze erörtert, damit alle Menschen in Europa Schriftsprachkompetenz erwerben.

PROBLEME UND CHANCEN VERSTEHEN: WARUM SCHRIFTSPRACH- KOMPETENZ SO WICHTIG IST

VIELE BÜRGER VERFÜGEN NICHT ÜBER DIE NOTWENDIGEN LESE- UND SCHREIBFÄHIGKEITEN

Gute Lese- und Schreibfähigkeiten sind für die Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschen und die Förderung eines starken und nachhaltigen Wirtschaftswachstums in Europa von zentraler Bedeutung. Lese- und Schreibkompetenzen ermöglichen dem Einzelnen, Reflexions-, Kritik- und Empathiefähigkeiten auszubilden, und spielen eine zentrale Rolle für das persönliche Wohlbefinden. Ohne eine Erhöhung der Vielfalt an Qualifikationen und damit der Produktivität der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter kann Europa die demografischen und sozioökonomischen Herausforderungen nicht bewältigen. Schlechte Lese- und Schreibfähigkeiten lassen sich verbessern. Das zeigt sich an Ländern, die bereits eine Vielzahl von Ansätzen zur Verbesserung der Lesekompetenz umgesetzt und damit positive, kosteneffiziente Ergebnisse erzielt haben. Aber es muss noch viel mehr getan werden.

Eine erschreckend große Anzahl von Europäern besitzt keine ausreichenden Lesekompetenz.- Nationalen und internationalen Untersuchungen zufolge verfügt etwa ein Fünftel der Erwachsenen und ein Fünftel der 15-Jährigen nicht über die erforderlichen Lesefähigkeiten, um die Anforderungen des modernen Alltags- und Arbeitslebens zu bewältigen.

Die Bedeutung der
Schriftsprachkompetenz
für den
EINZELNEN

- Beitrag zur Überwindung der Ambitionslosigkeit
- Mehr Mitgestaltungsmacht
- Höheres Einkommen

- Mehr bürgerschaftliche Teilhabe
- Bessere Bildungs- und Beschäftigungschancen

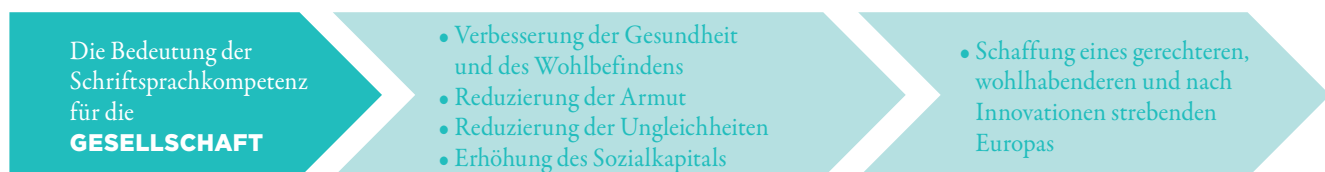
Die Beherrschung der Schriftsprache ist eine grundlegende Voraussetzung für Bürgerinnen und Bürger aller Altersgruppen im modernen Europa, und durch Veränderungen im Wesen der Arbeit, in der Wirtschaft und in der Gesellschaft im Allgemeinen erhält sie sogar eine noch stärkere Bedeutung. Schriftsprachkompetenz ist so bedeutend, denn:

- der Arbeitsmarkt verlangt immer bessere Lese- und Schreibfähigkeiten;
- in der digitalen Welt ist die soziale und bürgerschaftliche Teilhabe zunehmend stärker von Lese- und Schreibfähigkeiten abhängig;
- die Digitalisierung verändert die grundlegende Natur der Schriftsprachkompetenz und macht sie noch wichtiger, da das geschriebene Wort im Mittelpunkt der sozialen, bürgerschaftlichen und wirtschaftlichen Interaktion und Kommunikation steht;
- die Bevölkerung altert und ihre Lese- und Schreibfähigkeiten, einschließlich der digitalen Kompetenz, müssen sich an die neuen Entwicklungen anpassen;
- Armut und geringe Lese- und Schreibkompetenzen befinden sich in einem Teufelskreis und verstärken sich gegenseitig; und
- durch die wachsende Mobilität und Migration bezieht sich die Schriftsprachkompetenz zunehmend auf Mehrsprachigkeit und verknüpft sie mit einer Vielzahl von Kultur- und Sprachkreisen.

Wir leben in einer paradoxen Situation: Während Lesen und Schreiben vor dem Hintergrund unserer digitalisierten Welt so wichtig und relevant sind wie nie zuvor, halten unsere Lese- und Schreibfähigkeiten damit nicht Schritt. Diese alarmierende Entwicklung müssen wir dringend umkehren.

INVESTITIONEN IN DIE SCHRIFTSPRACHKOMPETENZ SIND FÜR DAS WOHLERGEHEN DER BÜRGERINNEN UND BÜRGER VON ENTSCHEIDENDER BEDEUTUNG UND ÖKONOMISCH SINNVOLL

Investitionen in die Schriftsprachkompetenz von Bürgerinnen und Bürgern aller Altersgruppen sind ökonomisch sinnvoll, da sie einen greifbaren Gewinn für den Einzelnen und für die Gesellschaft bringen, der sich langfristig auf mehrere Milliarden Euro beläuft. Die Verbesserung der Kompetenzen im Lesen und Schreiben ist eine wesentliche Voraussetzung für das künftige Wirtschaftswachstum der EU und das Wohlergehen ihrer Bürgerinnen und Bürger. Über den materiellen Nutzen hinaus dürfen wir nicht vergessen, dass die Fähigkeit zu lesen und zu schreiben eine zentrale Fähigkeit des Menschen darstellt. Wenngleich Selbstvertrauen keinen bezifferbaren ökonomischen Wert haben mag, so begünstigt es das Streben nach Erfolg des Einzelnen und damit allgemeinen wirtschaftlichen und sozialen Erfolg.



Vielfach existieren falsche Vorstellungen über Art, Größe und Umfang von Problemen mit dem Schriftspracherwerb und entsprechenden Lösungsansätzen in Europa. Diese erschweren die Entwicklung des Erlernens der Schriftsprache, da sie unter Privatpersonen wie unter Politikern weit verbreitet sind. Um echte Fortschritte zu erreichen, müssen wir zunächst mit diesen Mythen aufräumen.

MIT FALSCHEN VORSTELLUNGEN AUFRÄUMEN

FALSCHES VORSTELLUNGEN DIE FAKTEN

„Eine geringe Lese- und Schreibkompetenz ist etwas, das in Entwicklungsländern vorkommt, aber sicher nicht in Europa!“	Ein Fünftel der europäischen 15-Jährigen und fast ein Fünftel der Erwachsenen verfügen nicht über die erforderlichen Lesefähigkeiten, um die Anforderungen des modernen Alltags- und Arbeitslebens zu bewältigen.
„Eine geringe Lese- und Schreibkompetenz ist ein von Migranten importiertes Problem und betrifft nicht diejenigen, die in europäischen Ländern geboren und aufgewachsen sind.“	Die überwiegende Mehrheit der Kinder und Erwachsenen mit schlechter Lese- und Schreibkompetenz ist in dem Land geboren und aufgewachsen, in dem sie lebt, und spricht ihre Unterrichtssprache als Muttersprache.
„Eine geringe Lese- und Schreibkompetenz betrifft nur diejenigen, die sich am Rande der Gesellschaft befinden.“	Ein Fünftel der Erwachsenen in Europa verfügt nicht über ausreichende Lese- und Schreibfähigkeiten und die Mehrheit von ihnen ist in Beschäftigung.
„Manche Menschen können einfach nicht lesen und schreiben lernen.“	Fast jeder Mensch mit Lese- und Schreibproblemen könnte angemessene Lese- und Schreibfähigkeiten entwickeln, sofern er die richtige Unterstützung erhält. Nur Menschen mit schwersten kognitiven Schwierigkeiten sind nicht in der Lage, ein funktionales Kompetenzniveau zu entwickeln.
„Die Schule ist dafür da, Kindern Lesen und Schreiben beizubringen.“	Schule spielt eine wichtige Rolle, ist aber nicht die einzig Verantwortliche. Eine Vielzahl von Akteuren beeinflussen die Lese- und Schreibkompetenz, von den Eltern und Gleichaltrigen bis zu Gesundheitsdiensten und anderen. Nach Abschluss der formalen Bildung haben die Arbeitgeber eine wichtige Rolle zu spielen, mit positivem Nutzen für Arbeitgeber wie für Arbeitnehmer.
„Legasthenie ist ein unheilbarer Zustand, daher gibt es nichts, was wir dagegen tun können.“	In der heutigen Zeit wird von Kindern zunehmend erwartet, dass sie im Lesen und Schreiben in vorgegebenem Tempo und mittels einer bestimmten Methodik Fortschritte machen. Kinder, die mit dem Lesen Mühe haben, erhalten oft die Diagnose „Legastheniker“. Stattdessen sollte die Diagnose „Leseschwierigkeiten“ lauten und der Fokus auf die Beseitigung des Problems gelegt werden. Grundsätzlich ist jedes Kind in der Lage, lesen und schreiben zu lernen.
„Die Verbesserung der Fähigkeiten von Personen mit Leseschwierigkeiten ist zu zeitaufwändig, zu schwierig und zu teuer, um den Aufwand zu lohnen.“	Programme zur Verbesserung der Fähigkeiten von Personen mit Leseschwierigkeiten haben eine hohe Erfolgsquote und sind sehr kostengünstig. Diese Investition zahlt sich im Laufe eines Menschenlebens dutzend- und vielleicht sogar hundertfach aus.
„Nach den ersten Jahren haben Eltern keinen Einfluss mehr auf die Entwicklung der Lese- und Schreibkompetenz ihrer Kinder.“	Die Einstellung der Eltern und ihre Unterstützung des Schriftspracherwerbs haben einen sehr großen Einfluss auf die Entwicklung der Lese- und Schreibkompetenz ihrer Kinder bis in die Sekundarschulzeit hinein. Maßnahmen mit dem Ziel, die Unterstützungsleistungen der Eltern zu verbessern, haben einen großen Einfluss auf die Lese- und Schreibkompetenz des Kindes.
„Nach dem Ende der Grundschulzeit ist es zu spät, um noch etwas gegen Lese- und Schreibprobleme der Kinder zu tun.“	Millionen von Kindern, die an eine weiterführende Schule kommen, können lesen – allerdings nicht gut genug, um in der Schule mitzuhalten. Mit spezialisierter Unterstützung können diese jungen Menschen gute oder sogar hervorragende Lese- und Schreibfähigkeiten entwickeln.

ERARBEITUNG DER LÖSUNGEN: EIN KOOPERATIVER ANSATZ

GEMEINSAM VERANTWORTUNG TRAGEN

Der Erwerb von schriftsprachlicher Kompetenz wurde zu lange nur als Sache des Bildungssystems betrachtet. Eine niedrige Lese- und Schreibkompetenz ist ein gesellschaftliches Problem mit enormen Folgen für unsere Zielsetzungen und Strategien in den Bereichen öffentliche Gesundheit, Beschäftigung, digitale Teilhabe, elektronische Behördendienste, bürgerschaftliche Teilhabe, Armut und soziale Integration. Die Verwirklichung des Ziels einer Verbesserung der Schriftsprachkompetenz erfordert politische Eigenverantwortung und Zusammenarbeit innerhalb des gesamten politischen Spektrums und darüber hinaus. Strategien zur Verssierung der Schriftsprachkompetenz sollten von Gesellschaft und Staat gemeinsam getragen werden, alle Altersklassen abdecken und unabhängig von politischen Zeitplänen sein.

DIE WEICHEN FÜR DIE VERBESSERUNG DER SCHRIFTSPRACHKOMPETENZ STELLEN

Europa sollte sich noch ehrgeizigere Ziele setzen und nach funktionaler Lese- und Schreibkompetenz aller Bürger und Bürgerinnen streben. Dies bedeutet, sich einer Vision zu verschreiben, in der alles unterhalb von 100 % funktionaler Lese- und Schreibkompetenz inakzeptabel ist. Regierungen, Schulen, Arbeitgeber und Nichtregierungsorganisationen (NRO) sollten sich zur Erreichung dieses Ziels verpflichten. Als Teil dieses Prozesses:

- sollten zwischen den gesellschaftlichen und pädagogischen Akteuren Partnerschaften zur Verbesserung der Schriftsprachkompetenz geschaffen werden;
- sollten die EU-Mitgliedstaaten umfassende Strategien zur Verbesserung der Schriftsprachkompetenz verabschieden, die auf einer ministerien- und organisationsübergreifenden gemeinsamen Politikgestaltung basieren und den Erwerb von Schriftsprachkompetenz nicht nur ins Zentrum der Bildungspolitik, sondern in den Mittelpunkt aller relevanten Politikbereiche stellen;
- sollten diese Strategien alle Altersgruppen umspannen, beginnend mit Kleinkindern über Schüler und Schülerinnen bis hin zu Erwachsenen;
- sollten die Sensibilisierung für das Problem und das Hinwegfegen des Tabus rund um die mangelhafte Lese- und Schreibkompetenz Teil einer strategischen Anstrengung sein, welche Studien zur Messung des Kompetenzniveau der Bevölkerung und zur Überwachung der Fortschritte beinhalten sollte;
- sollten diese Strategien über eine angemessene Mittelausstattung und langfristige Rahmenpläne für nationale, regionale und lokale Maßnahmen verfügen; und
- bedarf es des politischen Engagements von oberster Stelle, um das Thema auf die politische Tagesordnung zu setzen, es innerhalb der Gesellschaft sichtbar am Leben zu erhalten und die Dynamik für konkrete Initiativen vor Ort aufrechtzuerhalten.

EMPFOHLENE MASSNAHMEN

Auf der Grundlage der dargelegten Erkenntnisse hat die Gruppe hochrangiger Sachverständiger für Schriftsprachkompetenz eine Reihe von Empfehlungen abgegeben. Wir geben drei übergreifende Empfehlungen, die für alle Altersgruppen gelten:

1. Schaffung einer schriftreichen Umgebung

Eine schriftreiche, lese- und schreibfreundliche Umgebung setzt die leichte Verfügbarkeit von Büchern und anderen Lesematerialien zu Hause, in den Schulen, den Bibliotheken und darüber hinaus voraus, und zwar sowohl in Papierform als auch online. Dazu gehören zum Beispiel Bibliotheken in ungewöhnlicher Umgebung, wie Einkaufszentren oder Bahnhöfen. Eltern brauchen Unterstützung, um ihre Fähigkeiten zu verbessern und sie darin zu bestärken, die Sprachentwicklung und die Freude ihrer Kinder am Lesen zu fördern. Durch Leseförderungsmaßnahmen sollte die Freude am Lesen gefördert und der Zugang zu Büchern erleichtert werden; dies kann durch die Organisation von Medienkampagnen, Buchmessen, öffentlichen Lesungen, Wettbewerben und Buchpreisverleihungen geschehen. Wir müssen die Mentalität aller Akteure in der Gesellschaft – von den Eltern bis zu den politischen Entscheidungsträgern, von den sozialen und medizinischen Diensten bis zu den Akteuren aus dem Bildungsbereich und vom einzelnen Bürger bis zum Unternehmen – dahingehend ändern, dass sie erkennen, dass ihr Engagement für die Förderung des Lesens und Schreibens von entscheidender Bedeutung ist und dass – mit der richtigen Ermutigung und Unterstützung – jeder lesen und schreiben lernen kann.

2. Verbesserung des Lese- und Schreibunterrichts und Intensivierung der Leseförderung

Die Anhebung der Unterrichtsqualität beginnt mit der Einführung hoher Qualifikationsanforderungen für alle Lehrer. Im Rahmen der Ausbildung und der kontinuierlichen beruflichen Weiterbildung aller Lehrer sollten die Lese- und Schreibkompetenz sowie digitale Aspekte ausdrücklich behandelt werden. Die Lehrerbildung sollte auch eine breite Palette an schriftsprachspezifischen Unterrichtsstrategien, Erhebungsverfahren und Methoden zur Diagnose von Lese- und Schreibproblemen umfassen.

Eine bessere Unterrichtsqualität kann in erheblichem Maße zur Reduzierung von Lese- und Schreibproblemen beitragen. Wichtig dabei ist:

- die Attraktivität des Lehrberufs sicherzustellen und Lehrer selektiv einzustellen;
- den Lehrern einen hohen Grad an Autonomie zu gewähren; und
- dafür zu sorgen, dass die Lehrkräfte diese Autonomie positiv nutzen, indem man ihnen eine erstklassige Ausbildung an der Universität und anschließend eine ebensolche Weiterbildung während ihres gesamten Berufslebens zukommen lässt.

Um Lehrkräfte bei dieser Aufgabe zu unterstützen, müssen wir:

- in die Erstausbildung und die berufliche Weiterbildung von Lehrkräften der Primar- und Sekundarschulen sowie der Erwachsenenbildung ein breites Spektrum an lese- und schreibspezifischen Unterrichtsstrategien, einschließlich der digitalen Aspekte, Verfahren zur Lernstandserhebung und Methoden zur Diagnose von Lese- und Schreibproblemen, integrieren und die Fähigkeit der Lehrkräfte, mit den Familien zu kommunizieren, um zu informieren und die schulische Arbeit zu ergänzen, verbessern;
- die Früherkennung von sensorischen, sprachlichen und lernspezifischen Problemen verbessern und durchgängig berücksichtigen, um eine wirksamere pädagogische Unterstützung zur Überwindung aller Lese- und Schreibprobleme bieten zu können;
- Anreize und Unterstützung für die Entwicklung von in der Organisation verankerten Strategien zur Verbesserung der Lese- und Schreibkompetenz in den Schulen bieten und dabei ausdrücklich die gesamte Schulgemeinschaft verpflichten, das Niveau der Lese- und Schreibleistungen zu erhöhen;
- ein kohärentes Schriftsprachcurriculum von der frühkindlichen Erziehung bis zur Erwachsenenbildung entwickeln;
- eine breite Palette an Lesestoffen anzubieten, die von elektronischen bis hin zu gedruckten Materialien, von im Bildungskanon enthaltener Literatur bis hin zu Zeitungen und Comics reicht;
- ausreichend Zeit für den Leseunterricht und freie Leseaktivitäten einplanen und den Schülerinnen und Schülern erlauben, ihr Lesematerial selbst auszuwählen und ihr eigenes Lesetempo zu bestimmen;
- altersbezogene Standards festlegen und Instrumente zur Lernstandserhebung bereitstellen, um den Lehrern dabei zu helfen, Fortschritte zu messen und zusätzlichen Förderbedarf zu erkennen, und die Verfügbarkeit dieser Förderung sicherstellen;
- die Lesekompetenz im gesamten Lehrplan durchgängig berücksichtigen, lesespezifische Aspekte in den Lehrplänen für andere Fächer im gesamten Sekundarbereich, sei es in der akademischen oder beruflichen Bildung, behandeln; und
- einen Lehrplan für die Schriftsprachkompetenz von Erwachsenen erarbeiten. Bei Erwachsenen sollte der Schwerpunkt der Lehrpläne auf dem Erwerb der Lese- und Schreibkompetenz durch praktische, alltagsnahe beziehungsweise berufsnaher Beispiele liegen.

3. Stärkung der Teilhabe und der Integration

Um eine gerechtere und stärker integrative Teilhabe am Erwerb der Schriftsprache zu erreichen, müssen wir die folgenden Lücken schließen:

Die sozioökonomische Kluft: Arme und benachteiligte Kinder haben allgemein eine geringere Lese- und Schreibkompetenz. Die Kluft, die durch soziale Benachteiligung verursacht wird, ist die bedeutendste Kluft in der Beherrschung der Schriftsprache, die Europa zu bewältigen hat. Gerechtere Bildungssysteme, die den Zugang zu einer erschwinglichen, qualitativ hochwertigen

frühkindlichen Betreuung, Bildung und Erziehung (FBBE) sicherstellen, eine frühe Aufteilung der Schüler nach Fähigkeiten auf verschiedene Schultypen vermeiden, das Wiederholen einer Klasse vermeiden und die erforderliche Unterstützung und erforderlichen Mittel im Hinblick auf die Bildungsbedürfnisse der Kinder (zum Beispiel durch die Finanzierung von Büchern, Kleidung und Mittagessen) bereitstellen, können dazu beitragen, diese Kluft zu verringern.

Die Migrantenkluft: Viele, aber nicht alle Migranten haben ein niedrigeres Lese- und Schreibniveau in der Sprache des Landes, in das sie eingewandert sind. Um dieses Problem anzugehen, müssen neu angekommene Migranten, sowohl Kinder als auch Erwachsene, Zugang zu Sprach- und Schriftsprach-Screenings sowie zu flexiblen Sprachlernangeboten erhalten, die auf individuelle Bedürfnisse zugeschnitten sind. Für Eltern mit Migrationshintergrund sollte eine Politik der ausgestreckten Hand umgesetzt werden, die auch die Schulgemeinschaft umfasst. Zweisprachigkeit sollte als nützlicher Bestandteil für die weitere Sprachentwicklung behandelt werden, die die Sprachpflege und das Selbstbewusstsein aller sprachlichen Minderheiten fördert.

Die Kluft zwischen den Geschlechtern: Die Lesekompetenz bei männlichen Jugendlichen ist niedriger als bei weiblichen und scheint sich zu verschlechtern. Die Kluft zwischen den Geschlechtern ist vor allem ein Unterschied in der Motivation und dem Engagement. Um diese Kluft zu schließen, bedarf es ansprechenderer Materialien und einer Öffnung gegenüber digitalen Ressourcen, um das Lesen und Schreiben auf die Vorlieben von Jungen abzustimmen, sowie mehr männlicher Vorbilder im Bereich Lesen und Schreiben und mehr Männer in pädagogischen Berufen.

Die digitale Kluft: Arme und benachteiligte Personen nutzen das Internet nicht nur allgemein weniger, sondern auch weniger zum Lernen als zu Unterhaltungszwecken. Darüber hinaus existiert für viele Kinder eine Kluft zwischen den Lese- und Schreibübungen in der Schule, wo sie druckbasierte Medien verwenden, und dem digitalen Lesen und Schreiben zu Hause. Für Erwachsene kann die Verbesserung der Lese- und Schreibfähigkeiten im Zusammenhang mit der Entwicklung ihrer digitalen Kompetenzen dreifachen Nutzen bringen: die Entwicklung digitaler Kompetenzen an sich, der Zugang zur schriftlichen Welt der SMS, E-Mails usw., der durch die Einbeziehung der notwendigen Lese- und Schreibfähigkeiten eröffnet wird, und die Vermittlung von kritischen Fähigkeiten zur Bewertung der Informationsquellen aus dem Internet.

Deshalb sollten mehr digitale und nicht formale digitale Übungen in den Klassenzimmern und in der Erwachsenenbildung eingesetzt werden, um die Motivation der Lernenden hinsichtlich des Lesens und Schreibens zu steigern. Lehrkräfte aller Bildungsstufen sollten befähigt werden, IKT in den Lese- und Schreibunterricht zu integrieren. Verlage und Software-Hersteller sollten verschiedene digitale Leseumgebungen anbieten, die einen verstärkten Einsatz von IKT zu Lernzwecken – und nicht nur zur Unterhaltung – ermöglichen.

BEHANDLUNG SPEZIFISCHER THEMEN: **SCHRIFTSPRACH- KOMPETENZ FÜR ALLE ALTERSGRUPPEN**

Jede Altersgruppe – ganz allgemein: Kleinkinder, Grundschul Kinder, Jugendliche und Erwachsene – hat ihre eigenen Besonderheiten und Probleme beim Schriftspracherwerb. Der Bericht befasst sich auch ausführlich mit spezifischen Themen dieser Altersgruppen. Unsere Empfehlungen für die verschiedenen Altersgruppen lauten wie folgt:

KLEINKINDER

1. Förderung und Unterstützung der Familie

Umsetzung von „Family literacy“ Programmen, also familienbezogener Programme zur Verbesserung der Lese-, Schreib- und Erziehungskompetenz der Eltern und zur Schaffung einer Kultur der Freude am Lesen. Anbieten von Sprachkursen für Eltern, die nicht die Unterrichtssprache der Schule beherrschen.

Zusammenarbeit mit Unternehmen, NRO und familienunterstützenden Diensten (z. B. Gesundheitsdienste), um Eltern zu erreichen und sie in Programme zur Förderung von Sprache und Schriftsprache einzubinden.

Qualifizierung der Verantwortlichen von familienunterstützenden Diensten, um sowohl die Kinder als auch die Eltern in ihrer Lese- und Schreibkompetenzentwicklung zu unterstützen.

2. Verbesserung der Qualität der FBBE und Sicherstellung des freien Zugangs

Die Erhöhung der Investitionen in qualitativ hochwertige FBBE (frühkindlichen Betreuung, Bildung und Erziehung) ist eine der besten Investitionen in das zukünftige Humankapital Europas, die die Mitgliedstaaten machen können. Kostenlose FBBE sollte für alle Kinder verfügbar sein. „Qualitativ hochwertig“ bedeutet hochqualifiziertes Personal und ein Curriculum, in dem die spielerische Sprachentwicklung im Mittelpunkt steht mit der Betonung auf sprachliche, psychomotorische und soziale Entwicklung sowie Heranbildung von Vorstufen der Lese- und Schreibkompetenz, wobei die natürlichen Entwicklungsstufen der Kinder zu beachten sind.

3. Früherkennung von aufkommenden Lese- und Schreibproblemen

Sicherstellung der Untersuchung des Hör-, Seh- und Sprachvermögens aller Kleinkinder im geeigneten Alter und der Korrektur von Problemen zum frühestmöglichen Zeitpunkt. Einführung eines Früherkennungssystems für sprachliche Fähigkeiten und Vorstufen des Lesen- und Schreibenlernens und zur Identifizierung und Kontaktaufnahme mit denjenigen Personen, die Gefahr laufen, den Anschluss zu verlieren oder ausgeschlossen zu werden.

4. Zusammenarbeit zwischen den Akteuren aus einer am Kindeswohl orientierten Perspektive

Förderung der Zusammenarbeit zwischen FBBE-Einrichtungen, Eltern, Gesundheitsdiensten, Bibliotheken und anderen Organisationen, die für das Leben und die Entwicklung von Kleinkindern von zentraler Bedeutung sind. Unterstützung der Einführung und des Ausbaus von Buchspendeprogrammen.

GRUNDSCHULKINDER

1. Erhöhung der Anzahl spezialisierter Leselehrkräfte und Förderung der Qualifikationen für alle Grundschullehrer

Schaffung der Funktion von spezialisierten Leselehrkräften, die für andere Primar- und Sekundarschullehrer als Multiplikatoren bei der Verbesserung der Lese- und Schreibfähigkeit fungieren. Entwicklung von Maßnahmen, um das Prestige und die Attraktivität des Grundschullehrerberufs zu erhöhen, z. B. durch Vergütung, gute Arbeitsbedingungen und hohe Qualifikationsanforderungen.

Es ist sicherzustellen, dass alle neu qualifizierten Lehrer einen Master-Abschluss erwerben und befähigt sind, die Forschungen zur Schriftsprache und neue Lehrmethoden kritisch zu bewerten, den Unterricht an die sprachliche Vielfalt der Schülerschaft anzupassen und die Eltern in die schulische Lese- und Schreibarbeit ihrer Kinder einzubinden.

2. Früherkennung und -förderung

Entwicklung und Erhebung von altersspezifischer Mindeststandards für die Beherrschung der Schriftsprache, um frühzeitig auf die individuellen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler einzugehen. Frühestmögliche Bereitstellung der erforderlichen Unterstützung für leistungsschwache Schüler und Schulen. Unterstützung der Eltern im Hinblick auf ein Verständnis der Lernschwierigkeiten und eine bessere Zusammenarbeit mit den Schulen bei ihrer Bewältigung. Änderung der Einstellung zur Legasthenie, indem der Fokus weg von der medizinischen und hin zur pädagogischen Unterstützung für Personen mit Leseschwierigkeiten verlagert wird.

3. Förderung der Lesemotivation

Es ist sicherzustellen, dass der Schwerpunkt der Lehrpläne und Lehrmethoden auf der Förderung der Lese- und Schreibmotivation in Verbindung mit einer hohen Erfolgserwartung liegt, um Misserfolge zu vermeiden und Selbstvertrauen aufzubauen. Bibliotheken in Schulen und Klassenzimmern sind mit Lesematerialien auszu-

statten, die alle Altersgruppen ansprechen, anspruchsvoll sind und unterschiedliche Interessengebiete abdecken. Verwendung von IKT-Werkzeugen und digitalem Lesen sowohl in den Schulen als auch im Rahmen von Familienaktivitäten zu Hause. Entwicklung von Kampagnen und Programmen, die benachteiligten Eltern und Schülern im Rahmen familienbezogener Programme zur Förderung der Schriftsprachkompetenz Ressourcen, Unterstützung und ehrenamtliche Vorleser zur Verfügung stellen.

JUGENDLICHE

1. Aus jedem Lehrer muss ein Lese- und Schreiblehrer werden

Anwendung von Lehrmethoden mit dem Ziel, dass Lesen und Schreiben als grundlegende Fähigkeiten im gesamten Lehrplan weiterführender Schulen unterrichtet werden. Sensibilisierung von Lehrern im Hinblick auf die Bedeutung der Lese- und Schreibkompetenz für alle Fächer, damit alle Lehrer Lesen und Schreiben als Teil ihrer Zuständigkeit sehen. Durchgängige Berücksichtigung der Lesekompetenz im gesamten Lehrplan, Behandlung lesespezifischer Aspekte in den Lehrplänen im gesamten Sekundarbereich, sei es in der akademischen oder beruflichen Bildung.

2. Bereitstellung geeigneter Materialien, um alle Leser zu motivieren, insbesondere Jungen

Bereitstellung einer wachsenden Palette von unterschiedlichem Lesematerial, von Comics bis zur Literatur aus dem Bildungskanon, von SMS bis zu elektronischen Büchern. Einbeziehung des digitalen Lesens als Teil der Norm in Schulen in ganz Europa. Befähigung der Sprach- und Literaturlehrer, verstärkt IKT in ihren Klassen einzusetzen.

3. Förderung der Zusammenarbeit zwischen Schulen und Unternehmen

Förderung und Erleichterung der Zusammenarbeit zwischen Schulen und Unternehmen, indem Schülern die Einstellung vermittelt werden muss, dass Lese- und Schreibfähigkeiten für die persönliche Entwicklung und das Finden und Behalten eines Arbeitsplatzes unerlässlich sind.

BEHANDLUNG SPEZIFISCHER THEMEN: SCHRIFTSPRACHKOMPETENZ FÜR ALLE ALTERSGRUPPEN

ERWACHSENE

1. Einführung von Systemen zur Überwachung der Schriftsprachkompetenz von Erwachsenen und der Methoden in der Erwachsenenbildung

Erhebung von Daten über das Niveau der Schriftsprachbeherrschung bei der erwachsenen Bevölkerung sowie nationale und regionale Erhebungen und Umfragen, um Gruppen zu identifizieren, die besondere Aufmerksamkeit benötigen, und um künftige Strategien zu planen. In diesem Rahmen ist ein besonderer Schwerpunkt auf das Niveau der Lese- und Rechenfähigkeiten von unzufriedenen Jugendlichen (mit „Nullbockmentalität“) und von jugendlichen und erwachsenen Straftätern zu legen. Verwendung der Ergebnisse internationaler Erhebungen wie des kommenden Programms zur internationalen Bewertung der Kompetenzen von Erwachsenen (Programme for the International Assessment of Adult Competencies, PIAAC), um Maßnahmen anzuregen. Austausch bewährter Praktiken und Schaffung von Nachfrage unter bisher noch nicht beteiligten Akteuren.

2. Breitere Kommunikation über die Notwendigkeit der Beherrschung von Schriftsprache von Erwachsenen

Intensivierung der politischen Maßnahmen und Verbesserung der Strategien zur Bekämpfung mangelhafter Lese- und Schreibfähigkeiten bei Erwachsenen. Einsatz direkter und indirekter Kommunikation, um Erwachsene zu ermutigen, zu ihren Lese- und Schreibproblemen zu stehen und sodann Schritte zu unternehmen, um ihre Lese- und Schreibfähigkeiten zu verbessern. Die Medien sollten das Tabu im Zusammenhang mit Analphabetentum brechen und sich in ihrer Berichterstattung sowohl an einheimische EU-Bürger als auch an Migranten richten. Die Gesellschaft muss mehr sensibilisiert werden: Zusammenarbeit mit NRO, Medien, Arbeitgebern, gesellschaftlichen Organisationen und Prominenten, um sowohl das Problem mangelnder Schriftsprachbeherrschung als auch mögliche Lösungen sichtbar zu machen.

3. Stärkung der Professionalisierung des Alphabetisierungslehrers in der Erwachsenenbildung

Verbesserung des professionellen Profils der Lehrenden, die sich in der Erwachsenenbildung mit Alphabetisierung bzw. Verbesserung der Schriftsprachkompetenz befassen durch eine maßgeschneiderte pädagogische Aus- und Weiterbildung, gute berufliche Perspektiven

und eine angemessene Vergütung. Herstellung geeigneter Lehr- und Lernmittel und ihre kostenlose Bereitstellung. Entwicklung von Lehrplänen und Verfahren der Lernstandsfeststellung, die auf die Bedürfnisse erwachsener Lernender zugeschnitten sind. Unterstützung Ehrenamtlicher im Hinblick auf den Erwerb pädagogischer Qualifikationen und die Teilnahme an Programmen, die zum Ziel haben, auf Erwachsene mit Leseproblemen zuzugehen und sie zu unterrichten.

4. Breiter und vielfältiger Zugang zu Lernangeboten

Bereitstellung einer Vielzahl von personalisierten Lernangeboten für Erwachsene von angemessener Dauer und in angemessenem Tempo zu günstigen Zeiten in bequemer Umgebung sowie mit IKT-Unterstützung und vorzugsweise alltagsnah oder auf ihren Arbeitskontext bezogen. Nutzung nationaler und regionaler Rechtsvorschriften zur Finanzierung, Anordnung und Förderung eines verbesserten Zugangs zu qualitativ hochwertigen Kursen für Erwachsene, die der Alphabetisierung bzw. dem Erwerb von schriftsprachlicher Kompetenz dienen. Ministerienübergreifende Zusammenarbeit und Zusammenarbeit mit lokalen und regionalen Behörden, Unternehmen und der Zivilgesellschaft zur Reduzierung institutioneller Barrieren. Zusammenarbeit mit Arbeitgebern zur Förderung der Schriftsprachkompetenz ihrer Arbeitnehmer und Schaffung von Anreizen für die Sozialpartner, die Entwicklung von Programmen zur Förderung der Schriftsprachkompetenz selbst in die Hand zu nehmen. Ermutigung von Anbietern im Bereich der beruflichen Bildung, Berufsschullehrern und Ausbildern, den Unterricht in der Schriftsprache in ihre Programme einzubinden. Anerkennung und Validierung des nicht formalen und informellen Lernens, Einführung einer Prämie für Leistungen von Erwachsenen im erfahrungsgeliteten Lernen und im Rahmen der Vertiefung impliziten Wissens. Entwicklung wirksamer Programme zur Verbesserung der Lese- und Schreibkompetenz unzufriedener junger Erwachsener und junger Straftäter mit geringer Lese- und Schreibkompetenz.

KOPIEN DES VOLLSTÄNDIGEN BERICHTS SIND ERHÄLTICH UNTER <http://ec.europa.eu/education/literacy>

Europäische Kommission

Gruppe hochrangiger Sachverständiger der EU für Alphabetisierung.
Zusammenfassender Bericht, September 2012

Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union
2012 — 16 S. — 21 x 29 cm

ISBN 978-92-79-25504-5
doi:10.2766/35109

Weiterführende Informationen über die Europäische Union finden Sie im Internet (<http://europa.eu>)
Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, 2012
© Europäische Union, 2012

Der Inhalt dieses zusammenfassenden Berichts gibt nicht die offizielle Meinung der Europäischen Union wider. Für die in der Publikation wiedergegebenen Informationen und Ansichten tragen die Autoren die alleinige Verantwortung.

Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.



